

wäre. — Ich habe den Karl Schwarzenberg auf einige Minuten gesehen. Sie können sich denken, wie kurz dieser Augenblick war, da ich nicht einmal Zeit fand, mit ihm von Ihnen zu sprechen. Ich liebe ihn unaussprechlich; er ist aber auch der biederste Mensch von der Welt. — In vierzehn Tagen, hoffe ich, wird unsere Aufgabe gelöst sein, und wenn die Sache so geht, wird es mir nicht Schande bringen. Ueberdies habe ich mir auch Freunde gemacht; es bleibt mir also nichts zu wünschen übrig als Ihr Beifall. Der Erzherzog giebt mir recht oft Beweise der größten Zufriedenheit.“

Die französische Armee hatte ihren Marsch von Schweinfurt auf der rechten Seite des Mains genommen; die Oesterreicher marschirten auf dem linken Ufer, zu welchem auch der Fürst Johann mit der Avantgarde zurückgekehrt war. Die rasche Einnahme von Würzburg brachte den Feind zum Stehen, doch konnte der Erzherzog selbst mit der Hauptarmee erst in der Nacht vom 2. auf den 3. September den Main bei Kitzingen überschreiten und so erst den 3. Angesichts des Feindes auf dem Schlachtfelde erscheinen. Am Tage vorher aber hatten die Vortruppen bereits heftige Gefechte geführt und ein solches insbesondere Fürst Johann bei Körnach im Mittelpunkt der feindlichen Stellung zu bestehen gehabt. Nach langem Kampfe war er erst gegen Abend gezwungen worden, vor der Uebermacht seine Reiterei auf die Höhen rückwärts zurückzuziehen. Hier aber auf derselben Stelle fiel am nächsten Tage die Entscheidung der Schlacht, welche bis zum Nachmittage unentschieden gedauert hatte, und zwar ebenfalls durch die Reiterei und die Mitwirkung und Führung des Fürsten Johann. Ein überaus heftiger Angriff der österreichischen Reiterregimenter warf erst die französische Reiterei, dann die gegenüberstehende Infanterie über den Haufen und durchbrach die feindliche Stellung, so daß hier die Divisionen Championnet und Bernadotte die gewonnene Stellung aufgeben und sich hinter den Körnachbach zurückziehen mußten.